

Bestätigung bei der AG-Tagung

Die Gemeinschaft lebt

Die 47. ordentliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften am Nachmittag des 4. August bestätigte, wie lebendig die Gemeinschaft in Europa und Amerika ist. Vorsitzender Dr. Viktor Michitsch stellte mit Genugtuung fest, daß alle der Arbeitsgemeinschaft angehörenden Vereine anwesend seien. Es sei ein Beweis der Zusammengehörigkeit.

Zu Beginn gab es ein Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der Gottscheer Landsmannschaften. Stellvertretend nannte der Vorsitzende Maria Grill in Graz sowie Franz Weiß und Viktor Stalzer in Klagenfurt. Stalzer war eines der Gründungsmitglieder unserer Landsmannschaft in Klagenfurt und Mitbegründer der „Gottscheer Zeitung“. Alle hätten beispielhaft ihre Heimat vertreten. Michitsch gedachte auch besonders des Gottscheer Pfarrers Josef Seitz, der noch kurz vor seinem Tode im Vorjahr die alte Heimat besucht hatte.

Bedauerlicherweise hat sich zwischen der Arbeitsgemeinschaft und dem Altsiedlerverein eine Entfremdung eingestellt. Der Verein in der alten Heimat ist aus der AG ausgetreten, obwohl kurz vorher noch Zukunftsprojekte in Klagenfurt besprochen worden waren. Als Austrittsursache wird die von der „Gottscheer Zeitung“ geforderte Aufhebung der AVNOJ-Beschlüsse und im Zusammenhang damit die Entschädigungsfrage angeführt. Außerdem wirft Grill der Landsmannschaft in Klagenfurt vor, ihn gegen Angriffe von Tschinkel und Alenka Auersperg nicht in Schutz genommen zu haben. Dr. Michitsch betonte, daß mehrere Versuche unternommen worden seien, um den Riß zu kitzen. Völlig unverständlich sei es jedoch, daß Grill die Austrittserklärung, ohne vorher die Landsmannschaft in Klagenfurt oder die Arbeitsgemeinschaft zu verständigen, in slowenischer Sprache in den Medien Sloweniens veröffentlichte. Befremdend seien schon die in den Statuten des Altsiedlervereines genannten Ziele gewesen, in denen Wirtschaftsfragen wie die Imkerei, Obstzucht, Jagdtourismus, die Höhlen- und Grottenforschung Vorrang hatten. Einziges Zugeständnis sei das Bekenntnis zum Erhalt der gottscheerischen Sprache in dem Statut. Dr. Michitsch äußerte großes Bedauern über die Entwicklung.

Einen Einblick in die Tätigkeit der Landsmannschaft in Klagenfurt gab Geschäftsführer Otto Tripp und erwähnte die Verleihung der Ehrenringe an Max Jaklitsch und Dr. Viktor Michitsch. Die Vereinstätigkeit war überaus lebhaft. Es gab die Teilnahme an der Gedenkfeier „60 Jahre Vertreibung“ in Gurk, an der Glockenweihe in Feffernitz und zuletzt am Heimattreffen in Bad Wildbad Aichelberg. Unsere Landsmannschaft präsentierte sich bei der Brauchtumsmesse in der Klagenfurter Messehalle und nahm an mehreren Veranstaltungen der befreundeten Landsmannschaften teil. Einer der Höhepunkte war die Teilnahme am Nordamerikanischen Gottscheer Treffen in Toronto im Herbst 2005. Erwähnenswert sei noch der Parlamentarier-

besuch in Marburg und in Gottschee. Bisher allerdings ohne spürbare Wirkung für die dort lebenden Deutschen.

Eine der erfolgreichsten Vereinigungen in der AG ist die Gottscheer Heritage and Genealogy Association, der Ahnenforschungsverein, der sich die Erhaltung der Geschichte und Kultur und der genealogischen Unterlagen von Gottschee zur Aufgabe gestellt hat. Wie Oberst a. D. Edward Skender berichtete, gehören dem Verein derzeit nahezu 500 Mitglieder an. Sie erhalten drei Mal jährlich das Mitteilungsblatt „The Gottscheer Conneciton“ und die Vierteljahresschrift „The Gottschee Tree“. Skender überbrachte die Grüße von Präsidentin Dr. Elisabeth Nick.

Ein weiterer großer Verein in Amerika ist Gottscheer Relief Assoc. in New York, zu dem auch der Männergesangsverein, der bereits 1901 gegründet wurde, zählt. Dessen Präsident Albert Belay überbrachte Grüße seiner Vereinsmitglieder und sprach der Arbeitsgemeinschaft für ihre Tätigkeit Anerkennung aus. Bekannt ist in New York die Teilnahme der Gottscheer an der berühmten Steuben-Parade. Auch die Förderung der Kinder, deutsche Schulen zu besuchen, ist Bestandteil der Vereinsarbeit in den USA. Während mehrere deutsche Vereine in New York verschwunden seien, behaupten sich jene der Gottscheer. Die Tanzgruppe und der Damen- und Männerchor seien die Träger der Kulturarbeit. Für Nachwuchs ist mit 16 Kinderpaaren bei den Tänzern gesorgt. Nachdrücklich betonte Belay, daß bei der Weihnachtsfeier in Rigewood nur gottscheerisch gesprochen werde.

Dr. Michitsch dankte in herzlichen Worten beiden Berichterstattern aus Übersee für ihre Arbeit.

Ein herzliches Danke kam von Erwin Meditz, dem Bundesobmann der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland, für die so große Teilnahme an dem Gottscheer Treffen in Bad Wildbad Aichelberg. Es habe zu einer Aufwertung der Landsmannschaft geführt. Auch die Regionalpresse habe ausführlich über das Treffen berichtet. Bei der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung wurde die Vereinsführung neu gestaltet (siehe „Gottscheer Zeitung“, Ausgabe August, Seite 7). Bedauerlicherweise gebe es altersbedingte Abgänge; auch bei der Sing- und Trachtengruppe. So wurden je drei Gottscheer Trachten für Frauen und Männer der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt und dem Verein Gottscheer Gedenkstätte geschenkt.

Grüße aus Baden-Württemberg überbrachte Albert Stampfl in Vertretung von Ted Meditz. Großes Lob zollte Ma-



Die Vertreter der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland in der AG: Vorsitzender Erwin Meditz, Geschäftsführerin Erika Meditz, Hermann Bambitsch, Landesgruppe Nord-West, Maria Schager, Vorsitzende der Landesgruppe Nord-West und Albert Stampfl, Landesgruppe Baden-Württemberg.

Foto: H. Leustik